

zosen zu verschönern und zu entschuldigen, man eben so bemühet war alle Handlungen andrer Kriegsvölker und besonders der Kaiserlichen von der schwärzesten Seite darzustellen. Ich könnte dieses durch die sprechendsten Beispiele beweisen, wenn hier der Ort dazu wäre und ich nicht noch einige Worte mit dem Senaischen Recensenten zu sprechen hätte. Zorn habe ich über den Hunger der französischen Generals nicht geäußert, vielleicht hier und da eine Spur von Indignation, und ich bin überzeugt, daß, wenn ich dabei mehr ins Detail gehen und das Andenken an Demüthigungen, welchen sich die verehrungswürdigsten Personen aus Liebe zu ihrem Volke leider vergebens unterworfen haben, hätte erneuern wollen, daß der Recensent selbst solche mit mir getheilt haben würde. Eine kleine Probe findet sich S. 38 von einem Manne, von dem man Standes und Ranges wegen keine solche Ungezogenheit hätte erwarten sollen, was konnte man von andern erwarten? Der Ausdruck, daß die Offiziere an des Fürsten Tafel gespeiset und getränkt wurden, scheint dem Recensenten am meisten aufgefallen zu sein. Aber das wurden sie im eigentlichsten Verstande, und der Hunger trieb manchen Offizier ins Schloß, welches kaum besser als eine Garlüche angesehen wurde, um solchen zu stillen, was er sonst nicht vermochte, da zum Mittagisch im Wirthshause, der mit 15 Livres in Assignaten bezahlt wurde, kaum die 6000 Livres, die der General, aber gewiß nicht die 2400 L., die der Hauptmann, und die 1800 Livres, die der Oberlieutenant jährlich in Assignaten erhielt, zureichten. Der Recensent findet den Spott über die französischen Feldherrn und die Feigheit der französischen Nation übel angebracht und begreift nicht, wie ich noch im Jahr 1796 dieses habe schreiben (drucken lassen) können. Rechtsschaffnen französischen Feldherrn habe ich Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihnen das verdiente Lob beigelegt. Aber ich bin nicht so von dem Rang eines republikanischen Feldherrn geblendet gewesen, daß ich nicht unter dem Generalsrock den Fleischer, den Bauern, den Parvenu hätte erblicken und seine Lächerlichkeiten lächerlich finden sollen. Und warum hätte ich Beispiele von Feigheit unterdrücken sollen? Der Recensent schreibt der französischen Revolution eine zu große Wirkung zu, wenn er glaubt, daß sie